

Projekt: Weiterbildungszentrum der Euregio Bodensee für Fachpersonal in der Gesundheitsförderung und Adipositas-Prävention im Kindes- und Jugendalter

Name und Anschrift der örtlichen Verantwortlichen

Landratsamt Lindau (Landrat Dr. Eduard Leifert) Koordination Heinz Herrscher Landratsamt Lindau Bregenzer Str. 35 88131 Lindau	Dr. med. Kurt Stübing Oberschwenden 71 Kinderklinik 88175 Scheidegg
--	--

An der Durchführung der geplanten Maßnahmen beteiligte Personen und Einrichtungen

Kinderklinik Scheidegg, Dr. Kurt Stübing
Landkreis Lindau, Heinz Herrscher
Kinderklinik Bregenz, Prim. Dr. Christian Huemer
Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin Bregenz (aks), Mag Alexandra Wucher
Ostschweizer Kinderspital und Zentrum für Prävention, Dr. Josef Laimbacher
Rehabilitationskinderklinik Wangen, Dr. Johannes Otto
Kinderklinik Ravensburg, PD Dr. Andreas Artlich

Kurzbeschreibung der örtlichen Partner

Die Kinderklinik Scheidegg behandelt adipöse Kinder und Jugendliche stationär und führt ambulant für die Kinder des Landkreises Ernährungs- und Bewegungsschulungen zur Prävention gegen Adipositas durch. Aus den Erfahrungen beider Schwerpunkte – der Behandlung und Prävention – entstand das 2004 vom aid- Infodienst veröffentlichte Trainermanual „Leichter, aktiver, gesünder“, von der Arbeitsgruppe KgAS, Sprecher Dr. K. Stübing, Scheidegg.

Der Landkreis Lindau führt durch seine Ernährungsberaterinnen und durch das Gesundheitsamt Lindau eine allgemeine Prävention in Kindergärten und Schulen durch. Darüberhinaus werden Elterngruppen zu dem Thema Gesundheitsförderung und Elternvorträge durch Ärzte des Gesundheitsnetzwerkes Westallgäu initiiert und gefördert.

Der Arbeitskreis Vorsorge- und Sozialmedizin (aks) in Bregenz besteht seit 40 Jahren mit der Zielsetzung der „Erhaltung und Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Vorarlberger Bevölkerung im ganzheitlichen Sinne“. Die Vorsorgemedizin umfasst alle Programme und Aktionen im Bereich der primären, sekundären und tertiären Prävention. Der aks führt Maßnahmen zur Förderung der

Gesundheit, zur Früherkennung und zur Verhütung von Krankheiten durch. Derzeit werden im Vorsorgebereich ca. 25 Programme angeboten. Unter Sozialmedizin versteht der aks seine zahlreichen ambulanten Angebote in den Bereichen Ambulante Neurologische Rehabilitation, Kinderdienste und Sozialpsychiatrische Dienste.

Die Kinderklinik am Landeskrankenhaus Bregenz ist in der Diagnostik und Langzeittherapie von adipösen und Risiko- Kindern und deren Eltern tätig. Als fachliches Zentrum hat die Klinik eine steuernde Funktion und ist Ansprechpartner für die in der regionalen Adipositas- Prävention tätigen Ärzte, Psychologen und Ernährungsfachkräfte.

ZEPRA ist ein Dienstleistungsbetrieb des Gesundheitsdepartments des Kantons St. Gallen für Gruppen und Einzelpersonen, die Prävention in Schulen, Betrieben, Erziehung/Familien und Gemeinden für spezifische Zielgruppen z. B. Jugendliche im Freizeitbereich betreiben. Erarbeitet werden innovative und modellhafte Projekte auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse, die sich an den Bedürfnissen, an Signalen von Partnerorganisationen sowie an Beobachtungen gesellschaftlicher Entwicklungen (z. B. Adipositas- Prävention) ausrichten. Um größtmögliche Breitenwirkung zu erzielen, arbeitet man mit zahlreichen Multiplikatoren zusammen: häufig sind dies Lehrkräfte, Vereine, Behörden, Personalverantwortliche oder Elterngruppen.

Das Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen setzt sich neben seinen allgemeinen und spezialisierten Leistungen für die Kinder- und Jugendmedizin schwerpunktmäßig auch mit dem Thema „Ernährung“ auseinander, sowohl klinisch als auch in der Grundlagenarbeit. Über die Zentrumsversorgung von Patienten mit komplexen Essstörungen hinaus engagierte sich die Einrichtung auch im Bereich der Gesundheitsförderung und Primärprävention in Zusammenarbeit mit ZEPRA (siehe oben), etablierte Großprojekte in Schulen und entwickelte primärpräventive Lehrmittel wie z. B. „gesund und aktiv“ für Schulen. Das Kinderspital ist der Prototyp eines Netzwerkgenerators und Netzwerkpartners, der das gesamte Spektrum der Prävention abgreift.

Darstellung der Arbeitsteilung zwischen den einzelnen Kooperationspartnern im Projekt

In der Bodensee- Region existieren zahlreiche Präventions- Programme, die für Kinder und Familien entwickelt wurden. Sie werden in Schulen, Kindergärten, Gemeindeeinrichtungen, Vereinen und Familien für ausgewählte Kinder und Kindergruppen angewendet und finden großen Zuspruch. Diese Programme werden von mehreren Partnern in der Region weiterentwickelt und angeboten. Die Programme unterscheiden sich erheblich was Zielgruppen und Intensität der Maßnahmen betrifft. Ihre Entwicklung entstammt meist aus der „Basis“ heraus, das heißt, es wurde auf die jeweiligen Bedarfssituationen mit diesen Initiativen versucht, die lokalen Probleme der durch Übergewicht bedrohten Kinder zu lösen.

Die Partner haben sich in einem Adipositas Euregio Projekt zur Kooperation zusammengeschlossen. Das Euregio Projekt beinhaltet als ein wesentliches Ziel,

neue Wege der Kommunikation und Zusammenarbeit zu eröffnen und somit erstmals einen Austausch zu ermöglichen. Dabei wurde ersichtlich wie wenig bekannt die Projekte für die jetzt neuen Partner in der Vergangenheit waren. Regelmäßige Arbeitstreffen und Informationsveranstaltungen sowie Publikationen wurden vereinbart und festgelegt. Das Euregio Projekt stellt für diesen Informationsaustausch die notwendigen Mittel zu Verfügung.

Beschreibung wie die Koordination erfolgen soll

Gefördert durch die EU wird auch der Aufbau eines Weiterbildungszentrums für Mitarbeiter, die in der Adipositas- Prävention und Gesundheitsförderung tätig werden (Zusatzprojekt, beauftragt Landkreis Lindau). Denn auch hervorragend projektierte Programme nützen wenig, wenn sie nicht durch gut ausgebildetes Personal im Sinne der betroffenen Kinder angepasst an die Situation und im Sinne der Zielvorstellungen durchgeführt werden. Sie benötigen Fort- und Weiterbildungen in den von den Programm- Autoren vorgesehenen Inhalten, aber auch in der speziellen Didaktik und Pädagogik der Adipositas- Prävention.

Das Weiterbildungszentrum der Euregio Bodensee ist zu verstehen als ein Instrument der Partner zur Personalqualifikation. Die Koordination des Weiterbildungszentrums erfolgt durch die vom EU Projekt beauftragten Personen: Dr. med. Kurt Stübing aus der Klinik Scheidegg und Herrn Heinz Herrscher aus dem Landratsamt Lindau. Das Weiterbildungszentrum wird „kurrikulare Fortbildungen“ anbieten. Die Zielgruppen sind: Ärzte, Psychologen, Lehrer, Ernährungs- und Sportfachkräfte, Bewegungs- und Physiotherapeuten sowie Personen, die in verwandten Gesundheitsberufen arbeiten. Unter „kurrikular“ ist zu verstehen, dass inhaltlich sich nach einem Plan aufbauende Kursstunden im Sinne eines Lehrganges mit Abschlussbestätigung durchlaufen werden.

Darstellung bisheriger Aktivitäten

Die Anzahl, Vielfalt und Kreativität der Programme für die Adipositas- Prävention und Gesundheitsförderung in der internationalen Bodenseeregion können als hochkonzentriert bezeichnet werden. Die „Machbarkeitsstudie“ der Euregio Bodensee gibt einen Einblick in die bisherigen Aktivitäten (siehe Anlage). Eine im EU Projekt zu bearbeitende Aufgabe ist die Schaffung eines Gesamt- Überblicks und einer Systematisierung. Die Angebote sollten sich ergänzen und je nach Intensität oder Themenschwerpunkten in ein Stufensystem einfügen. Daraus sollen die passenden Programme für alle Anwender in der Euregio je nach Bedarf abrufbar werden.

Abgrenzung von anderen laufenden oder abgeschlossenen Vorhaben

Das Weiterbildungszentrum der Euregio Bodensee wird sich ausschließlich auf die abgeschlossenen Programme in dieser Region oder auf bewährte andere überregionale Programme beziehen. Es wird selbst keine neuen Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramme entwickeln. Das Zentrum dient der Sicherung des schon ausreichend vorhandenen Bestandes, es möchte dessen Qualität verbessern und die Umsetzung und Vermittlung optimieren. Dies wird erreicht durch die „kurrikulare“ Fortbildung von Fachpersonal, das je nach Aufgabe verschiedene Ebenen der Präventions- Inhalte an die Adressaten: nämlich die durch Adipositas bedrohten Kinder und Familien vermitteln kann. Erst dadurch werden die schon existierenden Programme zu wirkungsvollen und wertvollen Instrumenten der Gesundheitsförderung.

Erläuterung der spezifischen Problemlage vor Ort

Wie in anderen Teilen Deutschlands ist die Adipositas Prävention auch im Bodensee -Gebiet nicht ausreichend und wird nur punktuell, wenig systematisch von einzelnen engagierten Vorkämpfern ausgeführt. In den benachbarten Ländern Vorarlberg/Österreich und der Ostschweiz stehen mehrere Präventionskonzepte und Programme zur Verfügung, die bereits großflächig mit dem Nachweis der praktischen Machbarkeit eingesetzt werden. Die deutschen Partner des EU- Adipositas-Projektes sind stark daran interessiert, diese Programme und Maßnahmen auch in ihr deutsches Versorgungsgebiet zu „importieren“. Im Gegenzug dazu bieten sie den Transfer von Know-how in Konzeptionen der Tertiär- Prävention der Adipositas im Kindes- und Jugendalter an. Dies sind Ziele des EU- Projektes.

Gegenstand des vorliegenden Antrages ist die Unterstützung der „kurrikularen Mitarbeiterfortbildung in dem Weiterbildungszentrum durch finanzielle Bezuschussung der Mitarbeiter selbst für die Teilnahme an den Seminaren. Gute Referenten sind nur zu gewinnen gegen Honorierung, was bedeutet, dass die fortzubildenden Teilnehmer den entsprechenden Betrag aufbringen müssen. Da die Programm- Anbieter in den Einrichtungen und Gemeinden oft selbst nicht in der Lage sind, eine Finanzierung ihrer Angebote ausreichend zu sichern, werden sie ihren Mitarbeitern diese Fortbildungen nicht immer komplett erstatten können.

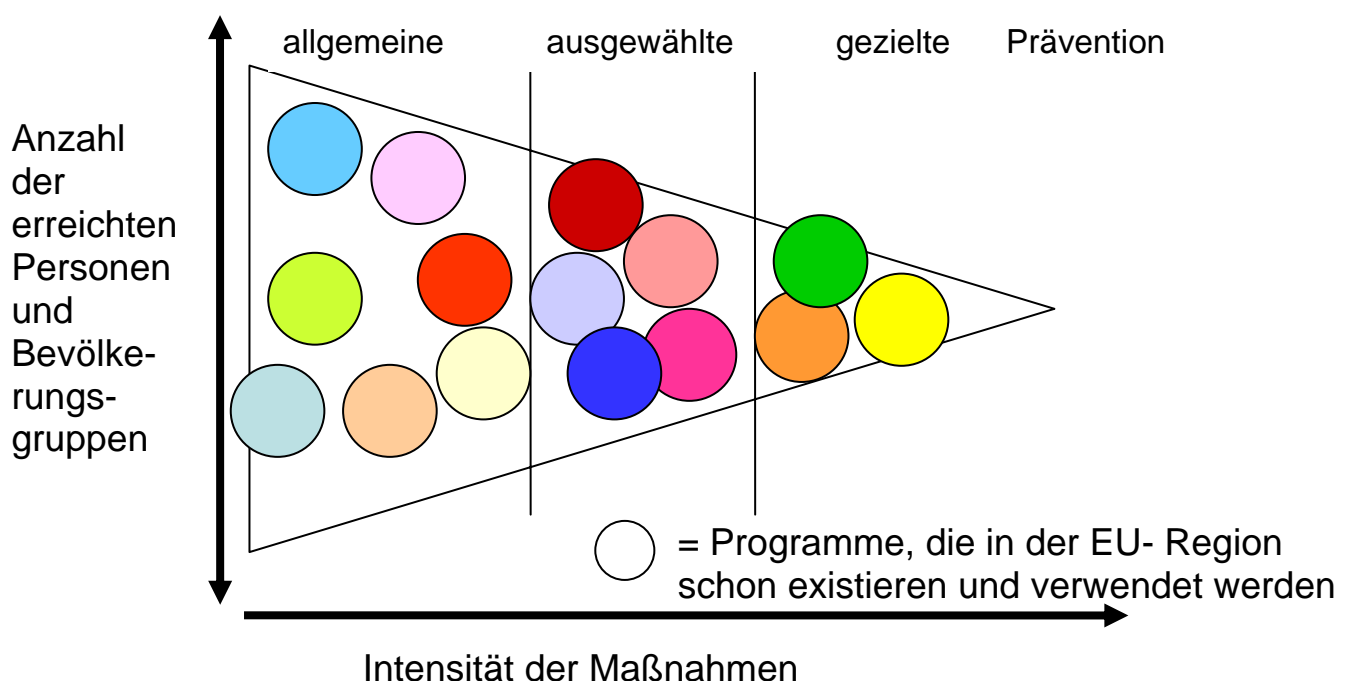
Beschreibung der Zielsetzung des Vorhabens und Darstellung wie die Ziele erreicht werden sollen

Eine allgemeine Adipositas- Prävention im Kindes- und Jugendalter soll ausgewählte gesundheitsfördernde Inhalte und Lebensweisen in verständlicher Form an möglichst breite Bevölkerungsgruppen vermitteln. Besondere Risikogruppen sollen definiert werden und ausgewählte bzw. gezielte Präventionsmaßnahmen erhalten. Das Ergebnis der Maßnahmen hängt sowohl von der inhaltlichen Qualität aber auch in großem Maße davon ab wie engagiert und sachkundig die in der Gesundheitsförderung tätigen Personen arbeiten. Eine entsprechende Personalqualifikation ist daher für den Erfolg der Interventionen mit entscheidend.

Das Weiterbildungszentrum der Euregio Bodensee setzt sich zum Ziel, die Voraussetzungen und die Struktur für die Personalqualifizierung von Mitarbeitern in der Gesundheitsförderung und Adipositas- Prävention zu schaffen. Diese Strukturentwicklung ist Gegenstand des Euregio Projektes (nicht des vorliegenden Antrages). In der ersten Phase werden die bestehenden Programme erfasst, bewertet und in ein sich ergänzendes System mehrerer Präventionsebenen eingefügt (Abb. 1). Diese ist die Voraussetzung für die Bedarfsanalyse der benötigten Mitarbeiter und der Qualifikationen.

Abb. 1

Gesundheitsförderung und Adipositas -Prävention

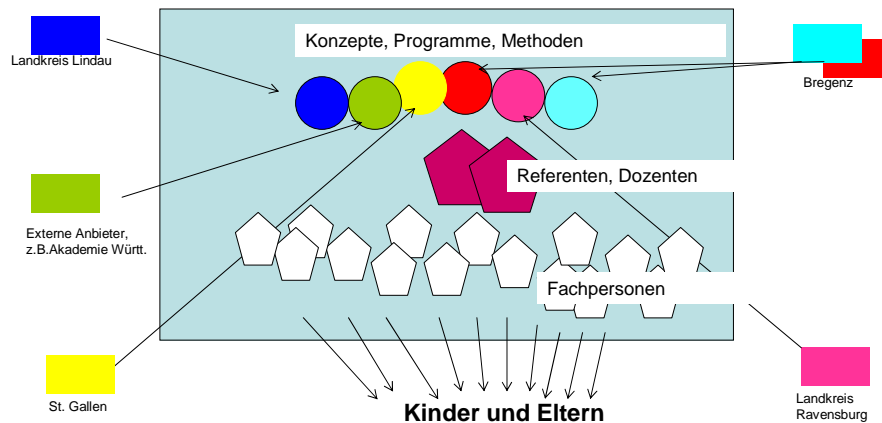


In der zweiten Phase werden Fortbildungs- Kurrikula und damit die fachlichen Anforderungen an die Mitarbeiter/Therapeuten/Trainer entwickelt. Außer für das Programm „Leichter-aktiver-gesünder“ (aid-Infodienst/KgAS) liegen bisher keine solchen Lehrpläne für die Personalqualifikation vor. In dieser Phase muss auch eine Qualifikation der Dozenten/Referenten erfolgen.

In der dritten Phase wird das Weiterbildungszentrum der Euregio Bodensee Fortbildungen für die Zielgruppen (Ärzte, Psychologen, Lehrer, Ernährungs- und Sportfachkräfte, Bewegungs- und Physiotherapeuten sowie Personen, die in verwandten Gesundheitsberufen arbeiten) anbieten (Abb. 2). Diese Fortbildungen sind was ihre Lehrpläne (Kurrikula) anbetrifft von der Steuerungsgruppe des EU Projektes begutachtet und in Übereinstimmung mit den Leitlinien der Fachgesellschaften anerkannt. Die Kurse und Seminare für die Mitarbeiter finden in den verschiedenen Standorten der Euregio Partner statt, sämtliche organisatorischen Arbeiten werden von den Verantwortlichen des EU Projektes durchgeführt.

Abb. 2

Weiterbildungszentrum der Euregio Bodensee für Fachpersonal in der Gesundheitsförderung und Adipositas- Prävention im Kindes- und Jugendalter



Bis zum diesem Entwicklungsstadium erstreckt sich die Förderung aus eigenen Mitteln der Partner und aus der EU.

Gegenstand des vorliegenden Antrages ist die Finanzierung bzw. Bezuschussung der Ausbildungen für die Mitarbeiter, die direkt mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern arbeiten. Die Kosten für Referenten und Dozenten zur Durchführung der Seminare werden nicht aus dem EU Projekt finanziert. Die Mitarbeiter müssen diese Teilnahmekosten selbst aufbringen. Um die Akzeptanz und die Teilnehmerzahlen an den Fortbildungen zu erhöhen und um letztlich der Personalqualifikation zum Erfolg zu verhelfen, ist es zumindest in der Anfangsphase erforderlich den Teilnehmern die Kosten zu finanzieren.

Darlegung welchen Beitrag das Vorhaben zum Aufbau und zur Verbesserung der Prävention von Übergewicht bei Kindern in Deutschland leisten kann

Das Neue an dem Projekt: „Weiterbildungszentrum für Fachpersonal“ ist, dass es auf bereits praktisch angewendete und teilweise gut bewährte Präventionsprogramme zurückgreift und deren Wirksamkeit erhöhen möchte. Es fehlt in Deutschland nicht an Ideen für immer neue Programme sondern die Umsetzung und die Erfüllung der Maßnahmen mit Leben und Professionalität stellt häufiger das Problem dar. Auch müssen Kinder und Eltern, die bereits erreicht worden sind, fortgesetzt motiviert und in bestehende Maßnahmen zurückgeholt werden durch „Rückholssysteme“. Eine solche „aktive Integration“ (Paul Nolte, International University Bremen) ist gerade für diejenigen Bevölkerungsschichten erforderlich, die in der Adipositas- Prävention

bisher nicht ausreichend angesprochen werden können. Für diese Aufgaben ist ein im „Gesundheitsmanagement“ ausgebildetes Personal erforderlich, wenn man ernsthaft eine messbare Wirksamkeit erreichen will.

Angehörige von Gesundheitsberufen, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Lehrer und Trainer müssen geschult werden, um die „Botschaften“ für mehr Gesundheit im Alltag transportieren zu können (Müller, Kiel 2001). Um einen solchen Baustein beitragen zu können für den Aufbau einer wirksameren Adipositasprävention, hat sich das Weiterbildungszentrum der Euregio Bodensee für Fachpersonal in der Gesundheitsförderung und Adipositasprävention im Kindes und Jugendalter gegründet.

Gerade durch die Personalqualifikation ist die Strategie auf langfristige Veränderungen, die den Menschen die Wahl eines „gesunden“ Lebensstils erleichtern soll, ausgerichtet. Auch Mitarbeiter in der allgemeinen Gesundheitsförderung sollen ausgebildet werden, da Adipositas- Prävention immer auch mit dem allgemeinen Lebensstil eng zusammenhängt. Zum Beispiel sind Erziehungskompetenz, Suchtprophylaxe, alltägliche Problembewältigung im Sinne der Case Management Methode, die für einen Teil der Mitarbeiter erlernt werden soll, ein wichtiges Thema.

Zur Wiederholung: der Aufbau des Weiterbildungszentrums ist gesichert. Nicht gesichert durch die bisherige Finanzierung ist das optimale Funktionieren, indem möglichst viele Teilnehmer aus möglichst vielen beteiligten Berufsgruppen an den Fortbildungen teilnehmen. Hier benötigen die einzelnen in den Programmen arbeitenden Mitarbeiter eine finanzielle Unterstützung für ihre Weiterbildung. Dies ist die Bitte und der Antrag für den Wettbewerb, also eine Gewährleistung dafür, dass die vorgesehenen Ziele auch mit der erforderlichen Beteiligung erreicht werden können.

Methodik und Vorgehensweise, insbesondere auch im Hinblick auf die Erprobung von neuen Erkenntnissen in der Praxis und die Vorbildfunktion für neue Interessenten; Zahl der Kinder, die mit der geplanten Initiative erreicht werden soll

Lehrpläne und Ausbildungskurrikula für die Weiterbildung von Fachpersonal müssen entwickelt werden. Auch die „Basisausbildung“ von Referenten/Dozenten soll aus dieser Arbeit ermöglicht werden, auch die „Trainer“ der Trainer benötigen ein strukturiertes Weiterbildungsprogramm. Dies wurde für die Mehrzahl der Präventionsprogramme schlicht vergessen, ein Grund für das Scheitern vieler in Deutschland schon vorgestellter hervorragender Programme in der Vergangenheit.

Daher wurde folgende Vorgehensweise des Projektes festgelegt: Sichtung bestehender Programme und Maßnahmen der Prävention → Auswahl geeigneter und praktikabler Programme, Einordnung in ein Stufensystem → Entwicklung von Lehrplänen und Kurrikula durch Mitwirkung der Initiatoren/Autoren/engagierter Fachleute der jeweiligen Maßnahmen/Programme → Basisausbildung von Referenten/Dozenten → curriculare Fortbildung des benötigten Fachpersonals für die jeweiligen Ebenen der Prävention.

Ähnliche Projekte wie das des Weiterbildungszentrums müssten eigentlich viele weitere in Deutschland für die Prävention vorgesehene Konzepte einplanen. Die Erfahrungen des Weiterbildungszentrums der Euregio Bodensee werden kontinuierlich diskutiert, publiziert und für andere Anwender zur Verfügung gestellt.

Die Zahl der übergewichtigen und adipösen Kinder in der Euregio Bodensee beträgt 48 000. Die Zahl der Risikokinder und –familien liegt vielfach höher, sie ist nicht bekannt. Durch ein funktionierendes Projekt „Weiterbildungszentrum für Fachpersonal“ könnten durch Multiplikation große Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Die verschiedenen Einzelprojekte der Gemeinden und Einrichtungen, die teilweise schon gute Arbeit leisten, würden in ihrer Effektivität und Reichweite durch die höher ausgebildeten und engagierten Mitarbeiter angespornt und gesichert.

Angabe, welche Art von Unterstützung den größten Nutzen bringen würde (Unterstützung bei der Vernetzung der Akteure, Aufbau einer Geschäftsstelle, wissenschaftliches Know-how, finanzielle Zuwendung für einzelne Aktionen etc.).

Aufbau, Vernetzung, Organisation und wissenschaftliches Know-how sind in dem Projekt „Weiterbildungszentrum für Fachpersonal“ gesichert. Nicht gesichert sind die Aufwendungen der Teilnehmer für die Seminare. Ein jeweiliger Fortbildungszuschuss ist notwendig, so dass sich die Mitarbeiter die Ausbildung in der beschriebenen Art überhaupt leisten können.

Nachvollziehbarer Arbeitsplan (chronologische Darstellung der geplanten Arbeiten; Angabe von Teilzielen sowie Abfolge der Arbeitsschritte)

Sichtung bestehender Programme und Maßnahmen der Prävention → Auswahl geeigneter und machbarer Programme, Einordnung in ein Stufensystem → Entwicklung von Lehrplänen und Kurrikula durch Mitwirkung der Initiatoren/Autoren/engagierter Fachleute der jeweiligen Maßnahmen/Programme → Basisausbildung von Referenten/Dozenten → kurrikulare Fortbildung des benötigten Fachpersonals für die jeweiligen Ebenen der Prävention.

1. Teilziel: Vorhandenes Wissen, Konzepte und Programme in der Region Bodensee bündeln und abstimmen. Bis Anfang 2006
2. Teilziel: Kurrikula und Lehrpläne für die Fortbildung für Mitarbeiter in der Prävention und Behandlung entwickeln. Anfang- Mitte 2006
3. Teilziel: Basisausbildungen für „Train-the-Trainer“-Trainer (Referenten, Dozenten) durchführen. Bis Anfang – Mitte 2006
4. Teilziel: Beginn der Etablierung von Fortbildungssystemen für Mitarbeiter in der Prävention und Behandlung. Mitte 2006